DMSG-Landesverband NRW e.V.

Jahresbericht

dmsg Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.



Hinweis: Die Bilder auf den Seiten 1, 3, 4, 5, 10, 11, 18, 27 und 33 sind KI-generiert.



Inhalt

Vorwort 4

Hintergrund und Ziele
Der DMSG-Landesverband NRW..... 6

Struktur des Verbandes
Organigramm..... 10
Schirmherrschaft..... 11
Gremien..... 12
Geschäftsstelle..... 16
Selbsthilfe vor Ort..... 17

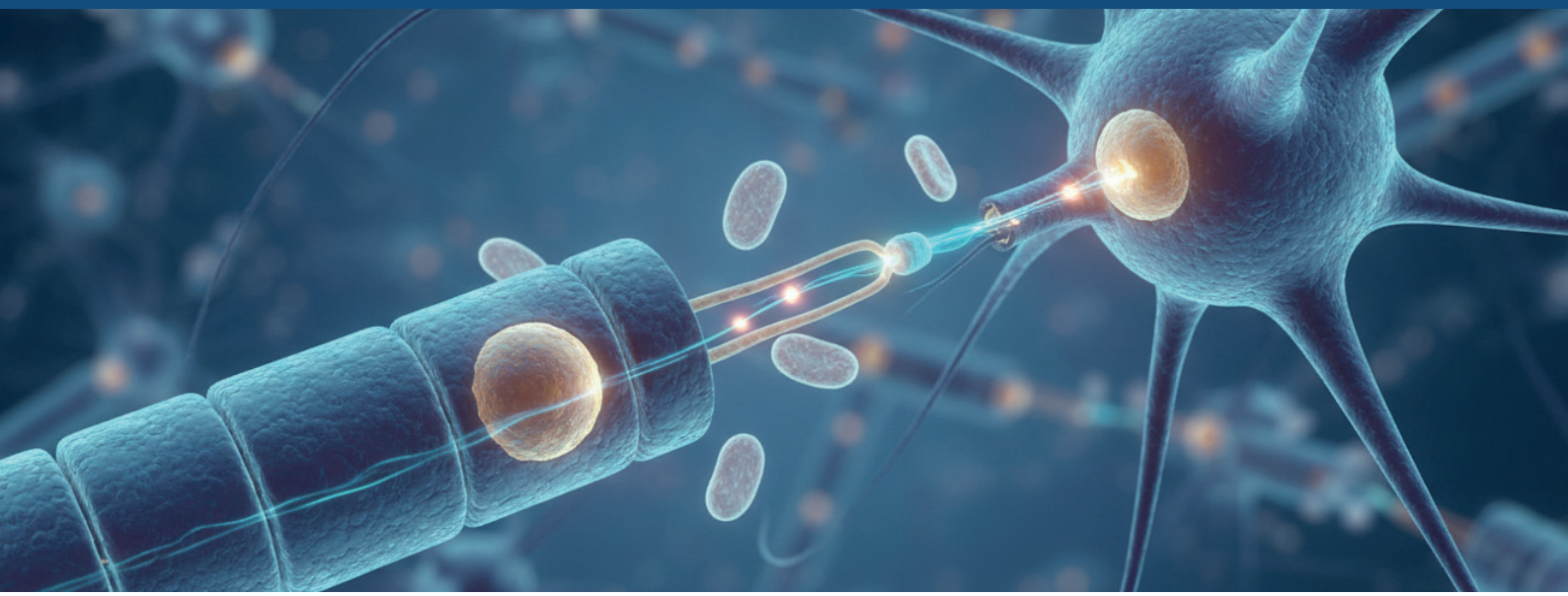
Kennzahlen 2025 18

Das Jahr 2025
Tausend Gesichter und Deins: Leben mit MS 20
Mitgliederversammlung 2025: Neuer Vorstand gewählt und Beschluss zur Klinikbeteiligung gefasst..... 22
Neuer Kurs für die Kamillus-Klinik Asbach: Die DMSS NRW übernimmt Verantwortung..... 24
Staatssekretärin Steingaß zu Gast in der Kamillus-Klinik 26
Buchprojekt: „It's your life" – Gesunder Lebensstil bei MS..... 27
MS baut Brücken über die Weser
MS-Forum Holzminden..... 28

Ehrungen
Glanzvoller Festakt in Hannover: Ein starkes Zeichen für das Ehrenamt und unsere Preisträger aus NRW..... 30

Dank
Danke!..... 33

Ausblick
Videoberatung in DMSG4ME – neue Möglichkeit der Beratung 35



1.000 Gesichter einer Krankheit

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine chronische entzündliche Erkrankung von Gehirn und Rückenmark. Nach neuesten Zahlen sind wohl mehr als 280.000 Menschen in Deutschland davon betroffen, die meisten davon Frauen. Die Erkrankung beginnt meist zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr, also in der Zeit des beruflichen und familiären Aufbaus.

Man geht heute davon aus, dass die MS eine Autoimmunerkrankung ist: Das körpereigene Immunsystem greift fälschlicherweise körpereigenes Gewebe an – im Fall der MS Bestandteile des zentralen Nervensystems und dort vor allem das Myelin, die schützende Isolierschicht der Nervenfasern (Axone), entlang derer elektrische Impulse weitergeleitet werden. Diese Schädigungen treten an unterschiedlichen Stellen im Zentralnervensystem auf („multipel“). Nach dem Abklingen akuter Entzündungen bleiben häufig vernarbte Bereiche zurück, die verhärtet sind („sklerotisch“).

Bei rund 90 Prozent aller Erkrankten beginnt die MS mit plötzlich auftretenden neurologischen Ausfällen, sogenannten Schüben. Ein solcher Schub kann über mehrere Wochen anhalten und bildet sich danach oft weitgehend zurück. Bei etwa 10 Prozent der Erkrankten verläuft die Erkrankung von Beginn an schleichend fortschreitend („primär chronisch progredient“). Typische Symptome reichen von Lähmungserscheinungen und Muskelsteifigkeit (Spastik) über Seh- und Sensibilitätsstörungen bis hin zu Gleichgewichtsproblemen, chronischer Erschöpfung (Fatigue) und kognitiven Einschränkungen.

Der DMSG-Landesverband NRW e. V. unterstützt seit 1980 die über 40.000 MS-Erkrankten in Nordrhein-Westfalen bei der Suche nach verlässlichen Antworten, fachkundiger Information und lebenspraktischer Unterstützung.



Christian Bonnen
Landesvorsitzender



45 Jahre verlässliche Hilfe für MS-Erkrankte und ihre Familien in NRW

Im Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft begegnen wir täglich den vielfältigen Herausforderungen und Sorgen, vor die eine MS-Diagnose stellt.

Auch wenn moderne Immuntherapien den Krankheitsverlauf heute weitaus wirksamer modulieren können als noch vor wenigen Jahren, bleibt Multiple Sklerose eine unheilbare chronische Erkrankung. Sie konfrontiert Erkrankte und deren Angehörige – also alle Betroffenen – mit tiefgreifenden physischen, psychischen und sozialen Veränderungen.

Unser hauptamtliches Team in NRW – Fachkräfte aus Sozialarbeit, Recht, Psychologie, Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung – setzt sich gemeinsam mit rund 600 engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unermüdlich dafür ein, krankheitsbedingte Härten abzufedern und neue Perspektiven zu eröffnen.

Über die individuelle Begleitung und Beratung hinaus nehmen wir den gesellschaftlichen Auftrag wahr, den Belangen von Menschen mit MS Gehör zu verschaffen. Diese konsequente Interessenvertretung auf gesundheitspolitischer und sozialer Ebene ist unverzichtbar, um Betroffenen ein selbstbestimmtes Leben und gleichberechtigte Teilhabe in der Gemeinschaft zu sichern.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen transparenten Überblick über unsere Verbandsarbeit im Jahr 2025: von bewährten Kernangeboten bis hin zu wegweisenden Projekten, die wir im zurückliegenden Jahr vorantreiben konnten.

Ein solches Fundament verdanken wir nicht zuletzt unseren Förderern, Spendern und all jenen, die uns durch Zuwendungen oder testamentarische Verfügungen das finanzielle Rückgrat für diese Arbeit stärken. Viele Menschen in NRW sprechen mit Blick auf unsere Gemeinschaft von der „DMSG-Familie“ – ein schönes Kompliment für unsere tägliche Motivation, verlässlicher Beistand, fachlicher Lotse und sicherer Rückzugsort in fordernden Lebensphasen zu sein.



Dr. Sabine Schipper
Geschäftsführerin



Der DMSG-Landesverband NRW

Was tun, wenn das Leben durch die Diagnose einer chronischen Erkrankung plötzlich aus den gewohnten Bahnen gerät? Neben kompetenter neurologischer Behandlung suchen viele Erkrankte vor allem den Austausch mit Menschen in derselben Situation. Aus diesem Grundgedanken – dem Fundament der gesundheitlichen Selbsthilfe – heraus entstand im Oktober 1980 der DMSG-Landesverband NRW e. V.

Gründung und Ziele des DMSG-Landesverbandes NRW e.V.

Die Schirmherrschaft übernahm Johannes Rau, der damalige Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens. Hieraus entstand eine schöne Tradition: Auch die nachfolgenden Regierungschefs übernahmen diese Aufgabe. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt: Dr. Ulrich Firnhaber, Vorsitzender (Präsident des Landgerichts Mönchengladbach), Mariella von Klenck, 1. Stellvertreterin, Hans Hiltrup, 1. Stellvertreter (Sprecher des Vorstandes der Thyssen Handelsunion AG), Dr. Paul Wieandt, Schatzmeister (Vorstandsmitglied der Stadt-Sparkasse Düsseldorf). Beisitzer wurden Dr. Hans Jürgen Amelung (Mitglied des Vorstandes der Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank), Prof. Dr. med. Hans-Joachim Freund (Klinik für Neurologie der Universität Düsseldorf), Bernd Hebbering (Mitglied des Vorstandes der Horten AG), Dr. Helmar Lange (Begründer des Sonderfonds „Therapieforschung“) und Joachim von Roebel (auf Initiative der Johanniter). Gemeinsames Ziel des DMSG-Bundesverbandes sowie des Landesverbandes mit seinen Gliederungen war und ist die Verbesserung der Lebenssituation MS-Erkrankter und ihrer Angehörigen.

Anfangsphase des DMSG-Landesverbandes NRW e.V. und seine Aufgaben

Heute ist es selbstverständlich, sich nach einer Beratungsstelle oder einer Selbsthilfegruppe in der Nähe zu erkundigen. Schnelle und aktuelle Informationen dazu findet man in der Tageszeitung, bei Selbsthilfe-Kontaktstellen und natürlich im Internet. Doch 1980, im Jahr der Gründung des DMSG-Landesverbandes NRW e. V., sah die Situation noch anders aus. Der Selbsthilfegedanke, ursprünglich entstanden aus den Emanzipationsbewegungen des 19. Jahrhunderts, hatte sich erst in Folge der Reformbewegungen der 1960er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland verbreitet. Durch eine neue Diskussionskultur sowie einen offeneren Umgang mit psychischen und sozialen Problemen und auch mit körperlichen Erkrankungen war es möglich, Gleichbetroffene zu suchen, um sich auszutauschen. Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen sozialen und gesundheitlichen

Problemen gründeten sich. Vor diesem Hintergrund regte der DMSG-Bundesverband an, einen Landesverband in Nordrhein-Westfalen ins Leben zu rufen. Der neu gegründete DMSG-Landesverband sollte als Bindeglied zwischen örtlichen Selbsthilfegruppen und dem DMSG-Bundesverband arbeiten.

Die vorrangige Aufgabe des neuen Verbandes war es, MS-Erkrankte und ihre Angehörigen bei der Gründung und dem Aufbau von örtlichen Selbsthilfegruppen zu unterstützen. Die Mitarbeiter des Sozialdienstes arbeiteten vor Ort, sie begleiteten Gruppenprozesse, halfen bei praktischen Fragen, wie beispielsweise der Suche nach geeigneten Räumen, und förderten den Kontakt der örtlichen Selbsthilfegruppen zur Landesgeschäftsstelle. Waren bis zur Gründung des DMSG-Landesverbandes NRW MS-Erkrankte und ihre Angehörigen außerhalb der ärztlichen Behandlung größtenteils auf sich gestellt, so boten die Selbsthilfegruppen die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch, gegenseitige emotionale Unterstützung und praktische Lebenshilfe. Und ganz wichtig: Diese Hilfe sollte ganz unabhängig von wirtschaftlichen Interessen geboten werden! Ein stabiles Netz sollte entstehen, das dabei hilft, mit der MS gut zu leben.

Professionelle Unterstützung aus der Landesgeschäftsstelle

Nach der Anfangsphase des DMSG-Landesverbandes in NRW, in welcher der Sozialdienst überwiegend im Außendienst Gründung und Aufbau der DMSG-Gliederungen unterstützte, verlagerte sich seine Tätigkeit immer mehr in die Landesgeschäftsstelle. Bei der Beratung MS-erkrankter Mitglieder zeigte sich bald, dass trotz aller Unterstützung, die in DMSG-Gliederungen geleistet wurde, die psychischen Belastungen durch die Multiple Sklerose mit ihrem chronisch fortschreitenden, unvorhersagbaren Verlauf für Erkrankte und Angehörige nach wie vor groß blieben. Professionelle fachliche Beratungs- und Betreuungsangebote trugen dieser Erkenntnis Rechnung. Um den Anforderungen an die Beratung der MS-Erkrankten gerecht zu werden, erhielt das Team des DMSG-Sozialdienstes im Weiteren Unterstützung durch eine Diplom-Psychologin und einen Juristen.

Aufbau und Entwicklung der DMSG-Gliederungen in NRW

Ein Jahr nach der Gründung des DMSG-Landesverbandes NRW e. V. bestanden bereits 25 DMSG-Kontaktkreise. Das gut funktionierende Selbsthilfenetz wurde im Laufe der Jahre nicht nur regional, sondern auch inhaltlich immer weiter ausgebaut. Zu denken ist hier an die MS-betroffenen Berater, die aufbauend auf ihrer eigenen Krankheitserfahrung und gerüstet mit einer speziellen Ausbildung, anderen Erkrankten und auch Angehörigen kompetent zur Seite stehen. Das aus den USA stammende Konzept der „Beratung unter Gleichen“ verbindet die eigene Betroffenheit, das Wissen um die Belastungen und Ängste, die die MS auslösen kann, mit einer fundierten fachlich-methodischen Ausbildung und realisiert so die grundlegenden Prinzipien der Selbsthilfe. Das Jobcoaching, die gezielte Angehörigenarbeit, Gruppen und Angebote für junge MS-Erkrankte oder das MS-Netzwerk für Kinder und Jugendliche NRW sind nur einige Angebote der DMSG in NRW, die immer spezifischer auf die Bedürfnisse MS-Betroffener zugeschnitten sind. Mit derzeit mehr als 70 Kontaktkreisen und Ortsvereinigungen ist es im Laufe der letzten 45 Jahre gelungen, diese Idee umzusetzen und für MS-Erkrankte und deren Angehörige ein flächendeckendes und stabiles Netz in ganz NRW zu schaffen. Die DMSG-Kontaktkreise arbeiten heute in enger Zusammenarbeit mit dem DMSG-Landesverband NRW außerordentlich selbstständig. Einige der Gruppen treffen sich seit vielen Jahren und sind zu festen Gemeinschaften zusammengewachsen.

Fast 550 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen in NRW dazu bei, dass die Hilfe zur Selbsthilfe gelingen kann. Regelmäßige Gruppentreffen geben MS-Erkrankten und Angehörigen die Gelegenheit, sich über ihre besondere Lebenssituation auszutauschen. Neuerkrankte erhalten hier erste Informationen und finden Ansprechpartner. Gemeinsame Ausflüge und



Feiern lenken von Alltagsproblemen ab und wirken der durch die Erkrankung drohenden Vereinsamung und Isolation entgegen. Begleitet werden die DMSG-Gliederungen durch die Sozialdienst-Mitarbeitenden des DMSG-Landesverbandes, die bei Fragen und Problemen in der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung stehen und regelmäßige Treffen und Supervision für die ehrenamtlich Mitarbeitenden anbieten. Das MS-Magazin des Landesverbandes versorgt die DMSG-Gliederungen mit aktuellen Informationen zur Erkrankung und mit Neuigkeiten aus der Landesgeschäftsstelle. Die Verwaltungsmitarbeitenden des DMSG-Landesverbandes NRW entlasten die ehrenamtlich Helfenden der DMSG-Kontaktkreise von Verwaltungstätigkeiten, um ihnen mehr Raum für die eigentlichen Selbsthilfeaufgaben zu schaffen. Im Beirat MS-Erkrankter und der DMSG-Gliederungen wird die Arbeit des DMSG-Landesverbandes NRW durch die ehrenamtlich gewählten Beiratsmitglieder beratend begleitet.

Ziele und Aufgaben des DMSG-Landesverbandes NRW

Der DMSG-Landesverband NRW e.V. bildet bis heute eine zentrale Anlaufstelle für MS-Erkrankte, Angehörige und Gruppen aus NRW. Zugleich besteht sein Auftrag darin, die Öffentlichkeit über die Erkrankung aufzuklären und sozialpolitische Ziele zugunsten MS-Erkrankter zu verfolgen. Schließlich trägt der DMSG-Landesverband NRW e.V. auch zur Erforschung der Multiplen Sklerose bei. Mit der kompetenten und engagierten ehrenamtlichen Unterstützung des fünfköpfigen Vorstandes stellen sich heute 15 Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf den Herausforderungen der MS-Selbsthilfe im Jahr 2025. Das Team in Düsseldorf, aber auch die hauptamtlich Mitarbeitenden der DMSG-Ortsvereinigungen stehen für soziale, psychologische, juristische, pflegerische und praktische Fragen rund um die MS zur Verfügung.

Aufklären, beraten und helfen

Die richtige Entscheidung zu treffen setzt voraus, informiert zu sein. Deshalb sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, die Mitglieder über alle MS-relevanten Themen möglichst umfassend zu informieren. Telefonisch, schriftlich, aber auch in persönlichen Beratungsgesprächen in der Landesgeschäftsstelle oder bei Hausbesuchen unterstützen unsere Mitarbeitenden MS-Erkrankte und Angehörige dabei, individuelle Lösungen für krankheitsbedingte Probleme zu finden. Mit Infomaterial, Seminaren und Vorträgen hilft das Team Erkrankten, Angehörigen und Fachpublikum dabei, mehr über die MS zu erfahren. Mit einer Internetseite, einem Facebook- und einem Instagram-Account, der Videoberatung oder dem Online-Seminar-Angebot werden dazu auch neue Medien eingesetzt. Die Mitarbeitenden begleiten auch heute noch Neugründungen von örtlichen Selbsthilfegruppen. Doch inzwischen können MS-Erkrankte, die sich zusammentun möchten, auch vor Ort schnelle Hilfe bekommen: Durch das Internet gelangt man

an Informationen und Adressen, die bei einer Gruppengründung helfen können. Selbsthilfe-Kontaktstellen unterstützen neue Gruppen außerdem zusätzlich bei praktischen Problemen. Seit 1990 berichtet der DMSG-Landesverband NRW regelmäßig im MS-Magazin über Themen rund um die Erkrankung und über vereinsrelevante Neuigkeiten. Eine große Auswahl an Broschüren zu einzelnen MS-relevanten Themen, die der Landesverband bereithält, ermöglicht es den Mitgliedern zusätzlich, sich intensiver mit einzelnen Aspekten ihrer Erkrankung auseinanderzusetzen. Schon 1983 startete der DMSG-Landesverband NRW mit einem eigenen Seminarprogramm.

Mit diesem Seminarangebot möchten wir MS-Erkrankte und Angehörige informieren und ihnen zu einem kompetenten Umgang mit der Erkrankung verhelfen.

Öffentlichkeitsarbeit – Vertretung MS-Erkrankter in der Gesellschaft

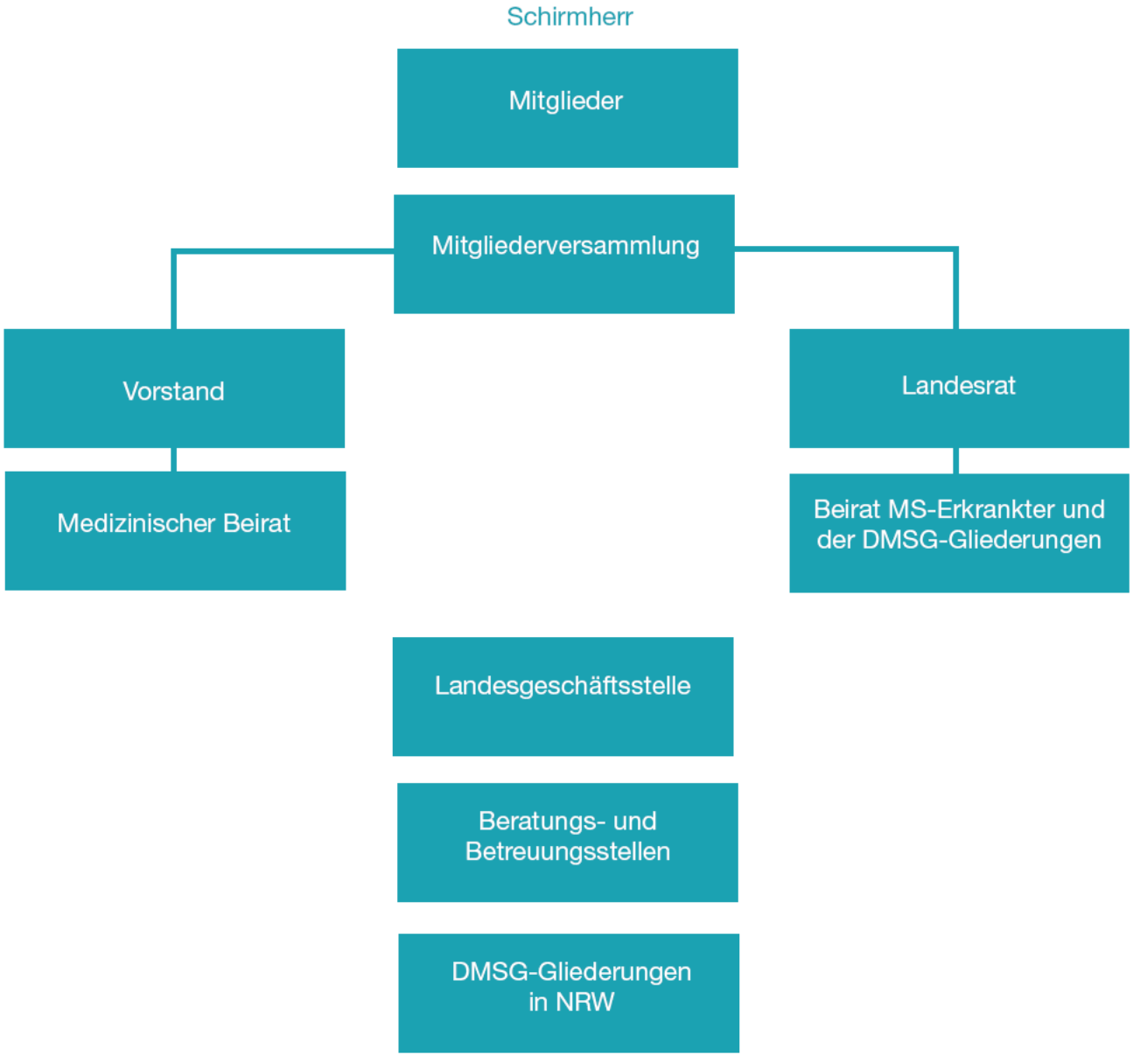
Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Multiple Sklerose zu schärfen. So ist bis heute nicht überall bekannt, was die Krankheit bedeutet und welche Auswirkungen sie auf das Leben der Betroffenen hat. Auch ist es wichtig, dass die MS-Betroffenen von der DMSG und ihren Möglichkeiten erfahren, damit sie eine Anlaufstelle haben, an die sie sich wenden können. Informationsstände, eine Mitgliederzeitschrift, Presseartikel, verschiedene Benefizaktionen, eine Facebook-Seite, Instagram und eine Webseite sind nur einige der Maßnahmen und Instrumente, auf die Krankheit aufmerksam zu machen. Einen besonderen Stellenwert für die Öffentlichkeitsarbeit hat der Welt-MS-Tag am 30. Mai. Weltweit ruft dieser besondere Tag zur Solidarität mit den 2,8 Millionen MS-Erkrankten auf, will Aufmerksamkeit und Verständnis für die Belange MS-Erkrankter wecken. Der Landesverband kann beim Welt-MS-Tag glücklicherweise immer auf seine zahlreichen ehrenamtlich Mitarbeitenden zählen.

Akteur in Gesundheitspolitik und Forschung

Selbsthilfeorganisationen werden heute als „dritte Säule des Gesundheitswesens“ bezeichnet. Ihr Auftrag ist es, in der Sozial- und Gesundheitspolitik mitzuwirken und auf einer Ebene mit Leistungsträgern und -erbringern Verbesserungen der Lebenssituation chronisch Kranker mitzugestalten. Um mehr als nur Alltagsbeobachtungen und -erfahrungen in die Diskussion einbringen zu können, leistet der DMSG-Landesverband NRW e. V. wichtige Beiträge zur MS-Forschung. Durch die engagierte Mitarbeit der DMSG-Mitglieder in NRW an der über viele Jahre weltweit größten Fragebogenaktion haben MS-Erkrankte ihre eigene Sichtweise zu Symptomen, zu krankheitsbedingten Belastungen und zu unterschiedlichen Therapiemöglichkeiten dargestellt. Daher kann der Landesverband nun konkrete Studienergebnisse in die Diskussion einbringen: Beispielsweise wurde deutlich, dass unsichtbare Symptome wie die Fatigue oder Depression die Lebensqualität MS-Erkrankter maßgeblich beeinträchtigen. Auch konnten die Lebensumstände MS-Erkrankter umfassend erhoben werden. Mit diesen und weiteren Erkenntnissen setzt der DMSG-Landesverband klare Impulse zur Verbesserung der Lebenssituation MS-Erkrankter in NRW.



Organigramm





Schirmherrschaft



2023, Land NRW

Unser ganz herzlicher Dank gilt dem Ministerpräsidenten des Landes NRW, Hendrik Wüst, der die Schirmherrschaft für unseren Landesverband übernommen hat.



Gremien

Vorstand

Dem ehrenamtlich tätigen Vorstand obliegt die gerichtliche wie außergerichtliche Vertretung des Landesverbandes gemäß § 26 BGB sowie die kontinuierliche Führung der laufenden Vereinsgeschäfte (§ 7, § 7a–c Satzung). Er bereitet die Mitgliederversammlungen inhaltlich und organisatorisch vor, setzt deren Beschlüsse sowie die des Landesrates um und verwaltet das Vereinsvermögen treuhänderisch. Zu seinem Wirkungskreis zählen ferner die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, die Anfertigung des Jahresberichtes sowie Entscheidungen über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern. Zur Bewältigung des operativen Tagesgeschäfts ist der Vorstand berechtigt, eine hauptamtliche Geschäftsführung zu bestellen.

Der Vorstand setzt sich aus fünf Personen zusammen: dem bzw. der Vorsitzenden, drei Stellvertretungen und dem Schatzmeister, wobei dem Vorstand mindestens ein MS-erkranktes Mitglied angehören muss. Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt durch die Mitgliederversammlung in offener Einzelwahl für eine vierjährige Amtszeit (geheime Wahl auf Antrag möglich). Vertretungsberechtigt nach außen sind jeweils zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam.



Christian Bonnen (Vorsitzender)



Dr. Andreas Jerschensky (Schatzmeister)



Thomas Benden



Dr. Dieter Pöhlau



Daniela Wendt

Landesrat

Als Bindeglied zwischen der Verbandsführung, den regionalen Gliederungen und den Mitgliedern nimmt der Landesrat eine zentrale Koordinations- und Kontrollfunktion wahr (§ 8, § 8a–c Satzung). Er berät und beschließt den vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplan des Landesverbandes und legt verbindliche Grundsätze für die Aufgabenwahrnehmung aller Ortsvereinigungen und Kontaktkreise in Nordrhein-Westfalen fest. Zudem fungiert der Landesrat als Wahlorgan für den Beirat MS-Erkrankter und der DMSG-Gliederungen und sichert so den strategischen Dialog zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Das 15-köpfige Gremium besteht aus den fünf geborenen Mitgliedern des amtierenden Vorstands (unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden) sowie zehn weiteren engagierten Vereinsmitgliedern. Zur Sicherung der partizipativen Betroffenenperspektive müssen von diesen zehn gewählten Mitgliedern mindestens vier selbst an MS erkrankt sein. Ihre Wahl erfolgt durch die Mitgliederversammlung für eine Dauer von vier Jahren, üblicherweise im Wege einer gemeinsamen Listenwahl.


Christian Bonnen (Vorsitzender)


Prof. Dr. Orhan Aktas


Thomas Benden


Dr. Florian Bethke


Jutta Brozies


Daniel Bunk


Lydia Dabringhausen


Dr. Markus Heibel


Dr. Andreas Jerschensky (Schatzmeister)


Katrin Kormann


Dr. Dieter Pöhlau


Dr. Sebastian Schimrigk


Gaby Schulte-Kalitz


Dr. Franz Waldmann


Daniela Wendt

Beirat MS-Erkrankter und der DMSG-Gliederungen

Dieser Beirat fungiert als maßgebliches Beratungsgremium für die praktische Lebenswirklichkeit von Erkrankten sowie für die Belange der regionalen Selbsthilfestrukturen (§ 11, § 12, § 12a–c Satzung). Er widmet sich den spezifischen Anliegen und Herausforderungen der Kontaktkreise und Ortsvereinigungen, fördert den kontinuierlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch im gesamten Landesgebiet und richtet gezielte Impulse, Anträge und Handlungsempfehlungen an den Landesrat und den Vorstand. Zudem entsendet der Beirat ein selbst an MS erkranktes Mitglied in den Bundesbeirat (BBMSE), um die Interessen der Betroffenen aus NRW auch auf Bundesebene wirkungsvoll zu vertreten.

Dem Beirat gehören bis zu 15 Mitglieder an, deren Besetzung einer durchdachten Quotenregelung folgt: Mindestens die Hälfte der Mitglieder muss an Multipler Sklerose erkrankt sein, mindestens fünf müssen aus einem DMSG-Kontaktkreis stammen und mindestens drei müssen in einer DMSG-Ortsvereinigung mitwirken. Gewählt werden die Beiratsmitglieder vom Landesrat in dessen konstituierender Sitzung für eine Amtszeit von vier Jahren (Listenwahl en bloc). Der Beirat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden sowie zwei Stellvertretungen.


Andrea Arntz


Simone Bammesberger


Antje Blinde


Martin Braun


Jutta Brozies


Lydia Dabringhausen


Thomas Gesenhues


Andrea Kalthoff


Katrin Kormann


Astrid Linzen


Kerstin Schallehn


Astrid Walter


Daniela Wendt


Vera Wulf-Heinevetter

Medizinischer Beirat

Der Medizinische Beirat begleitet den Landesverband als wissenschaftliches Expertengremium in allen medizinischen, therapeutischen und psychosozialen Grundsatzfragen (§ 11, § 13, § 13a–c Satzung). Er erstellt fundierte Gutachten sowie Fachstellungnahmen zu diagnostischen und therapeutischen Entwicklungen, unterstützt bei Versorgungsfragen und bringt eigene Vorschläge sowie Anträge in den Vorstand und den Landesrat ein. Damit gewährleistet er, dass Beratung, Information und Projekte des Verbandes stets auf dem neuesten Stand der medizinischen Forschung und evidenzbasierten Versorgung beruhen.

Das Gremium setzt sich aus mindestens neun Fachleuten aus Medizin, Psychologie und angrenzenden Gesundheitsberufen zusammen, die über ausgewiesene Praxiserfahrung in der Behandlung und Betreuung von MS-Erkrankten verfügen. Das Zustandekommen folgt einem bewährten Kooptationsverfahren: Zunächst beruft der Vorstand drei Mitglieder für eine vierjährige Amtszeit. Diese drei Fachleute wählen anschließend mindestens sechs weitere Expertinnen und Experten hinzu, von denen mindestens eine Person das Fachgebiet der Psychologie vertreten soll. Der Beirat wählt aus seinen Reihen einen Vorsitzenden und zwei Stellvertretungen.


Prof. Dr. Orhan Aktas


Dr. Bethke


Frau Drenckhahn


Prof. Dr. Gold


Prof. Dr. Hartung


Dr. Heibel


Dr. Meier


Prof. Dr. Dr. Meuth


Prof. Dr. Penner


PD Dr. Petereit


Herr Saliger



Geschäftsstelle

Auch (oder gerade) heute ist es wichtig, für MS-Betroffene eine unabhängige Anlaufstelle zu sein. Gerne steht das Team der DMSG in NRW den Erkrankten, Angehörigen und interessierten Fachleuten zur Seite.



Dr. Sabine Schipper
Geschäftsführerin
Diplom-Psychologin / Psychologische Psychotherapeutin



Beatrice Michalsen
Sozialarbeiterin B. A.



Julia Hose
Sozialarbeiterin B. A.



Anne-Luise Ahner
Erziehungswissenschaftlerin B.A.



Diakonin Sonja Mursch
Dipl.-Sozialpädagogin



Beate Hüttermann
Dipl.-Sozialwissenschaftlerin



Luise Ellenberger
Dipl.-Psychologin



Daniela Siemonsmeier
Juristin



Manuel Grimbach
Öffentlichkeitsarbeit



Moritz Altenburger
Online-Veranst.



Sandra Thelen
Buchhaltung



Monika Moor
Verwaltung / Empfang
KK-Buchhaltung



Margit Sprenger
Zentrale



Elke Ackermann
Mitglieder- und Spenderbetreuung



Sabine Esser
Mitgliederbetreuung



Claus Marschel
Rüstiger Rentner

Selbsthilfe vor Ort

Ein stabiles Netz der Hilfe für MS-Erkrankte in NRW bilden die DMSG-Gliederungen. Dies sind die rechtlich unselbstständigen Kontaktkreise und die selbstständigen Ortsvereinigungen, die ihrerseits z. T. noch eine Vielzahl eigener Gruppen haben.

Fast 550 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen in NRW dazu bei, dass die Hilfe zur Selbsthilfe gelingen kann.

Gemeinsame Ausflüge und Feiern, die von Alltagsproblemen ablenken und der durch die Erkrankung drohenden Vereinsamung und Isolation entgegenwirken können, konnten durch die Corona-Pandemie nicht wie gewohnt stattfinden. Neue Wege mussten gefunden werden. Durch Online-Seminare konnten wir trotzdem Veranstaltungen und Vorträge anbieten und für unsere Mitglieder da sein. Besonders unser virtuelles Gesprächsangebot „Ankerpunkt – Ein virtueller Treff als Anker in schweren Zeiten“ wurde gut aufgenommen.

Der DMSG-Landesverband NRW e. V. unterstützt und begleitet das große Engagement sowohl der ehrenamtlich Helfenden als auch der verschiedenen Gliederungen der DMSG in NRW intensiv. Regelmäßige Treffen sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen sollen die Helfenden in ihrer wichtigen Arbeit unterstützen und ihnen bei Problemen Rückhalt bieten. Bei Fragen der Helfenden stehen die hauptamtlich Mitarbeitenden dem Ehrenamt immer gern zur Seite.





Jahreskennzahlen 2025

Die Zahl der Mitglieder ist leicht gesunken, während die Zahl der Gruppen durch die Umwidmung von Stammtischen in eigenständige Kontaktkreise leicht gestiegen ist.

Die Zahl der Gruppenmitglieder und auch der ehrenamtlichen Mitarbeiter nimmt wie auch die Zahl der Gruppentreffen (real und virtuell) ab.

Die Zahl der Veranstaltungen der Landesgeschäftsstelle und auch der Gruppen ist weiterhin sehr hoch, insbesondere durch die virtuellen Angebote ist hier ein weiterer Anstieg zu verzeichnen.

Die Beratungszahl liegt in Haupt- und Ehrenamt unter dem Vorjahr, in der Praxis zeigt sich, dass viele Fragen, die sonst über Beratungen gestellt werden, nun auch über virtuelle (Gruppen-)Angebote abgedeckt werden.

In der vorläufigen Erfolgs- und Aufwandsrechnung 2025 (Tabelle 2) ist ein positives Jahresergebnis, das sich aus dem Verkauf von Geldanlagen im Rahmen des Klinikprojektes in Asbach ergibt (Verkauf der Geldanlagen, um verzinsliches Darlehen an die DMS Stiftung NRW zum Klinikkauf bereitzustellen. Die höheren betrieblichen Aufwendungen erklären sich aus gleichem (Klinik-)Grund.

Tabelle 1: Jahreskennzahlen

Mitglieder (nach BGB)	6.787
Kontakt- und Selbsthilfegruppen (nur DMSG)	76
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen - Anzahl	15*
umgerechnet in Vollzeitstellen (sozialversichert inkl. Pauschal)	7,3
Ehrenamtliche (dokumentiert)	540
Beratungen (qualitativ)	6.252**
• durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen:	638
• durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen:	5.614
Versand und Abgabe von Informationsmaterialien	45.200
Zugriffe Internet	76.604
Publikationen der DMSG	16
Seminare, Fachvorträge, Fortbildungen für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche (LV'e und Kontaktgruppen), Symposien, Behindertenfreizeiten	405

* ohne hauptamtl. MA der Ortsvereinigungen (Oven)

** enthalten: Beratungen der hauptamtl. MA zweier Oven

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung

		2025	2025	2024
1.	Erträge aus Mitgliedsbeiträgen		308.392,29	316.235,01 €
2.	Erträge aus Spenden, Geldbußen, Erbschaften		363.933,01	354.252,15 €
3.	Erträge aus Zuschüssen		221.539,88	318.881,71 €
4.	Erträge Betreuung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit		4.663,45	4.851,70 €
5.	Sonstige betriebliche Erträge		267.964,61	38.135,94 €
6.	Personalaufwand		-582.076,47	-568.760,50 €
	a) Löhne und Gehälter	-451.676,92		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-130.399,55		
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-11.315,97	-4.974,70 €
8.	Aufwendungen für Betreuung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit		-200.321,52	-219.066,85 €
9.	Aufwand aus Finanzausgleich		-54.456,00	-54.088,00 €
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-525.378,72	-188.057,74 €
11.	Zinsen und ähnliche Erträge		451.703,16	57.060,94 €
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	0,00 €
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	0,00 €
14.	Steuern		0,00	0,00 €
15.	Entnahmen aus den Rücklagen		261.310,70	245.804,50 €
16.	Einstellungen in die Rücklagen		-505.958,42	-300.274,16 €
17.	Bilanzgewinn/-verlust		0,00	0,00 €



Tausend Gesichter und Deins: Leben mit MS

Das diesjährige Motto des Welt-MS-Tages ist ein starkes Zeichen für Vielfalt, Aufklärung und Zusammenhalt

In ganz Nordrhein-Westfalen wurde der Welt-MS-Tag 2025 als lebendiger Aktionsmonat begangen. Unter dem diesjährigen Motto „Tausend Gesichter und Deins: Leben mit Multipler Sklerose“ standen die individuellen Geschichten und Lebenswirklichkeiten von MS-Betroffenen im Mittelpunkt – aber ebenso die verbindende Kraft von Selbsthilfe, Begegnung und gemeinsamem Engagement.

Ein besonderer Höhepunkt war die zentrale Auftaktveranstaltung am 25. Mai im barrierefreien Hotel Franz in Essen, die von der Deutschen Multiple Sklerose Stiftung NRW organisiert wurde. Anlass war nicht nur der Welt-MS-Tag selbst, sondern auch das 40-jährige Bestehen der DMSG-Ortsvereinigung Essen.

Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Astrid Walter von der Ortsvereinigung Essen, die unermüdlich in der MS-Selbsthilfe engagiert ist. Gemeinsam mit dem DMSG-Landesvorsitzendem Dr. Dieter Pöhlau schlug sie die Brücke zwischen der Geschichte der Selbsthilfe in Essen und den aktuellen Herausforderungen in der MS-Versorgung.

Der anschließende Vortragsblock bot tiefgreifende Einblicke in zentrale medizinische und psychosoziale Fragen rund um die MS. Prof. Dr. Refik Pul sprach über moderne immunmodulatorische Behandlungsansätze und zeigte auf, welche Perspektiven neue Therapieansätze eröffnen. Dr. Pöhlau beleuchtete in einem weiteren Beitrag die Möglichkeiten symptomatischer Therapien und betonte, wie wichtig eine individuell abgestimmte Behandlung ist – gerade auch bei einem so vielfältigen Krankheitsbild wie der MS.

Sabine Schipper stellte unter dem Titel des diesjährigen Mottos „Tausend Gesichter und Deins“ die psychologischen Dimensionen von MS in den Mittelpunkt ihres Vortrags – von der Verarbeitung der Diagnose über Lebensplanung bis hin zu Strategien für ein selbstbestimmtes Leben mit MS.

Ein besonderes Highlight erwartete die Gäste nach der Pause: Reiner Kober und Birgit Habben-Kober überraschten mit einer eindrucksvollen Rollstuhltanz-Darbietung. Mit Eleganz, Gefühl und großer Harmonie zogen sie das Publikum in ihren Bann – ein bewegender Moment, der lange nachwirkte.

Die abschließende Podiumsdiskussion, moderiert von Manuel Grimbach, verband wissenschaftliche Expertise mit der Lebenswirk-

lichkeit der Betroffenen. Hier wurde deutlich: Forschung, Versorgung und Selbsthilfe müssen Hand in Hand gehen, um Menschen mit MS optimal zu begleiten. Beim anschließenden Imbiss wurde nicht nur der intensive Austausch fortgesetzt – es wurde auch das Jubiläum der Ortsvereinigung Essen gefeiert.

Doch auch jenseits der zentralen Veranstaltung war der Welt-MS-Tag in NRW deutlich spürbar. In zahlreichen Städten und Regionen fanden dezentrale Aktionen statt – oft initiiert von den DMSG-Gliederungen.

Schon traditionell war das beliebte Welt-MS-Tag BBQ von F.U.MS in Dortmund, das bei bestem Wetter viele Menschen zusammenbrachte und in lockerer Atmosphäre Gelegenheit für Gespräche, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung bot. Dort, wo Menschen mit MS sich begegnen – sei es zum Grillen, zum Austausch oder zur Beratung – entsteht ein Gefühl von Zusammenhalt, das weit über den Moment hinaus Wirkung entfaltet.

In ländlichen Regionen fanden kleinere Infoveranstaltungen, Spaziergänge, kreative Mitmachaktionen statt – getragen vom Engagement der vielen ehrenamtlich Aktiven, die oft seit Jahren Menschen mit MS begleiten, informieren und stärken. Diese Aktionen, ob groß oder klein, machen deutlich: Der Welt-MS-Tag lebt von der Vielfalt und dem Einsatz vor Ort.

Fazit

Der Welt-MS-Tag 2025 war in NRW weit mehr als ein einzelner Tag. Er war Ausdruck einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig trägt – mit Wissen, Empathie und Tatkraft. Er war ein Monat der Begegnung, der Sichtbarkeit und des gegenseitigen Zuhörens. Und er war ein eindrucksvolles Zeichen dafür, dass jede*r Einzelne zählt – mit seiner Geschichte, seiner Stimme, seinem Gesicht.

DANKE!

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die mitgeplant, mitgewirkt und mitgefeiert haben. Der DMSG-Landesverband NRW blickt mit Stolz auf einen Welt-MS-Tag zurück, der Menschen verbunden hat – über Grenzen hinweg, in der Stadt wie auf dem Land, im Gespräch und im gemeinsamen Tun.





Mitgliederversammlung 2025: Neuer Vorstand gewählt und Beschluss zur Klinikbeteiligung gefasst

Am 15. Juli 2025 kamen zahlreiche Mitglieder und Gäste zur Mitgliederversammlung des DMSG-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. im traditionsreichen Umspannwerk Recklinghausen zusammen. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen weitreichender strategischer Entscheidungen sowie personeller Veränderungen im Vorstand.

Nach der Eröffnung durch den bisherigen Vorsitzenden Dr. Dieter Pöhlau und dem Gedenken an die Verstorbenen begann die Versammlung mit der Genehmigung der Tagesordnung und einem Überblick über die aktuelle finanzielle Lage. Schatzmeister Dr. Andreas Jerschensky stellte die insgesamt positiven Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024 vor. Die Einnahmen des Verbandes verteilen sich dabei etwa gleichmäßig auf Spenden, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge. Die Kassenprüfer bestätigten eine tadellose Buchführung.

In ihrem umfangreichen Vorstandsbericht informierte Geschäftsführerin Dr. Sabine Schipper über die erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Projekte im Jahr 2024: So konnte das Buchprojekt „It's your life" abgeschlossen und publiziert werden. Die im Rahmen des Projekts „Mit Sicherheit gut beraten" entwickelte App „DMSG4me" wird bald starten. Weitere Initiativen wie „Mobile Selbst- und Sozialhilfe", „Miteinander Stark" und der digitale Anlaufpunkt „Ankerpunkt" wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Auch der Sonderfonds Therapieforschung unterstützte wieder die Forschung: So wurde im Jahr 2024 das Projekt von Dr. Andreas Schulte-Mecklenbeck zur personalisierten MS-Therapie gefördert.

Beschluss zur Klinikbeteiligung

Ein besonderer Programmpunkt der diesjährigen Versammlung war der Beschluss zur Beteiligung an einer neurologischen Fachklinik. Der Landesverband plante gemeinsam mit der Deutschen Multiple Sklerose Stiftung NRW (DMSS NRW) eine Beteiligung an einer gemeinnützigen GmbH mit dem Ziel, eine spezialisierte Klinik für Menschen mit neurologischen Erkrankungen, insbesondere MS, zu erwerben und weiterzuentwickeln. Die Einrichtung soll ein breites Therapieangebot bieten, das von Krankengymnastik über Sprach- und Musiktherapie bis hin zu spezialisierter Diagnostik reicht. Die DMSG NRW beteiligt sich an der Finanzierung dieses Vorhabens (vorrangig durch Mittel aus zweckgebundenen Nachlässen). Ein Beirat, bestehend aus Vertreter:innen der DMSG, der Stiftung, ärztlicher Fachgesellschaften, Patientenvertretungen und weiterer Institutionen, soll die strategische Entwicklung begleiten. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Be-

schluss einstimmig zu – ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Versorgungsinfrastruktur für MS-Erkrankte. Der Plan wurde bereits Anfang August durchgeführt. Den Bericht finden Sie auf den nächsten Seiten.

MS-bezogene Forschung

Zudem wurde der Stiftungszweck der DMSS NRW erweitert, um auch gezielt MS-bezogene Forschung fördern zu können. Die Mitgliederversammlung genehmigte die dafür notwendige Weitergabe von 100.000 Euro. Zusätzlich wurde der Grundsatzbeschluss zur Beteiligung des Landesverbandes und/oder der Stiftung an Kapitalgesellschaften verabschiedet. Es wurde im Protokoll festgehalten, dass darüber in der jeweils folgenden Mitgliederversammlung berichtet wird.

Richtungsweisende Entscheidungen in personeller Hinsicht

Christian Bonnen wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf Dr. Dieter Pöhlau, der aufgrund seiner Funktion als Geschäftsführer der künftigen Klinik-gGmbH künftig als Vorsitzender nicht mehr antrat, aber als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand bleibt. Neu in den Vorstand gewählt wurden außerdem Thomas Benden und Daniela Wendt als stellvertretende Vorsitzende sowie erneut Dr. Andreas Jerschensky als Schatzmeister. Die Wahlen erfolgten jeweils einstimmig bei eigener Enthaltung. Es wurde der neue Landesrat en bloc gewählt, ebenso die Kassenprüfer:innen Lydia Dabringhausen und Dr. Franz Waldmann. Alle Kandidaten nahmen die Wahl an.

Zum Abschluss dankte der neue Vorsitzende Christian Bonnen allen Mitgliedern für ihr Engagement und das Vertrauen.





Neuer Kurs für die Kamillus-Klinik Asbach: Die DMSS NRW übernimmt Verantwortung

Zum 1. August 2025 übernahm die Deutsche Multiple Sklerose Stiftung NRW (DMSS NRW) die Trägerschaft der Kamillus-Klinik Asbach – ein bedeutender Schritt für die medizinische Versorgung MS-Erkrankter in Nordrhein-Westfalen. Die Entscheidung zur Beteiligung wurde auf der Mitgliederversammlung des DMSG-Landesverbands NRW 2025 getroffen und mit großer Zustimmung verabschiedet.

Ein Krankenhaus mit Tradition – und Zukunft

Seit 1958 ist die Klinik in Asbach ein medizinischer Ankerpunkt in der Region, insbesondere seit ihrer Spezialisierung auf Multiple Sklerose ab 1966. Unter der neuen Trägerschaft wird die Klinik als gemeinnützige GmbH fortgeführt. Die Klinik verfügt über eine Abteilung für Innere Medizin, eine Intensivstation, Stroke-Unit, ein Schlaflabor, eine Neurologie sowie eine Geriatrie, die der Neurologie zugeordnet ist. Die Klinik stellt den Notarzt zur Versorgung des unteren Westerwaldes und ist rund um die Uhr Ansprechpartner für die medizinische Versorgung der Bürger. Mit rund 160 Betten, jährlich etwa 7.500 stationären und 3.000 ambulanten Patient:innen, bleibt sie ein bedeutender Gesundheitsversorger – nun mit noch stärkerem neurologischen Schwerpunkt.

Die neue Klinikstruktur setzt dabei auf Kontinuität und Weiterentwicklung. Es wird kein Abbau medizinischer Leistungen oder des Notdienstes stattfinden – im Gegenteil: Alle Versorgungsbereiche bleiben erhalten. Gleichzeitig wird das bestehende MS-Zentrum gezielt ausgebaut und es soll zusätzlich eine Frührehabilitation für neurologische Patient:innen etabliert werden – ein bislang unterversorgter Bereich.

Ein starkes Team übernimmt Verantwortung

Die Geschäftsführung liegt künftig in den Händen zweier vertrauter Persönlichkeiten: Dr. Dieter Pöhlau, langjähriger Chefarzt der Neurologie und ärztlicher Direktor in Asbach, wird medizinischer Geschäftsführer. Dr. Andreas Jerschensky übernimmt den kaufmännischen Part. Unterstützt werden sie vom bisherigen kaufmännischen Direktor Nicki Billig, der als Prokurist weiter tätig bleibt.

Das Personal der Klinik wird vollständig übernommen. „Die Zukunft der Klinik funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen“, betont Dr. Pöhlau. Ein Stellenabbau ist ausdrücklich nicht geplant.

Starke Strukturen für eine starke Versorgung Diagnostisch stehen moderne Verfahren wie CT, Knochendichtemessung, MRT, EEG, EKG, Langzeit-EKG, Neurophysiologie, Magen-, Darm- und Lungenspiegelungen und Ultraschalluntersuchungen – auch des Herzens – zur Verfügung. Eine Fachärztin für Urologie, die zum Team gehört, führt u. a. urodynamische Messungen durch, behandelt Blasenstörungen und führt bei Bedarf Botulinumtoxin-Injektionen in die Blase durch. Die therapeutischen Angebote reichen von der Blutwäsche zur Behandlung schwerer Schübe, über Physiotherapie, Krankengymnastik, Ergotherapie, Neuropsychologie und Musiktherapie bis hin zur spezialisierten Logopädie, Atem-, Sprach- und Schluckdiagnostik und -therapie.

Die geplante Frührehabilitation (Phase B) soll Menschen direkt nach neurochirurgischen Eingriffen oder schweren neurologischen Erkrankungen eine frühzeitige Therapie ermöglichen. Damit entsteht ein durchgehendes Versorgungskonzept – vom Notfall bis zur Nachsorge.

Kooperation und Synergien mit der DMSG

Besonders hervorzuheben ist die Verknüpfung mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft. „Die neue Trägerschaft bietet uns die Chance, medizinische Versorgung und Selbsthilfe besser zu verknüpfen“, betont Dr. Sabine Schipper, Geschäftsführerin des DMSG-Landesverbandes NRW.

Künftig sollen Veranstaltungen der DMSG direkt im Haus stattfinden, Betroffene leichteren Zugang zu Unterstützung und Beratung finden und bei Bedarf stationär oder ambulant versorgt werden können.





Die DMSS NRW übernimmt Verantwortung

Die neue Trägerstruktur wurde auf der Mitgliederversammlung vorgestellt: Die DMSS NRW übernimmt den Großteil an der neuen gemeinnützigen Klinik-GmbH. Als weitere Gesellschafter sind das Universitätsklinikum Bonn und die Verbandsgemeinde Asbach geplant. Zusätzlich wird eine Management- und Entwicklungsgesellschaft gegründet, um den Betrieb effizient zu steuern, Serviceleistungen zu koordinieren.

Ein Beirat wird die Interessen der Region, der Patient:innen, der DMSG sowie der ärztlichen Standesvertretungen bündeln und die Klinikführung beratend begleiten. Die Integration in die kommunale und medizinische Infrastruktur ist damit langfristig gesichert.

Gemeinsam in die Zukunft

„Die Kamillus-Klinik Asbach ist mehr als ein Krankenhaus – sie wird künftig ein Kompetenzzentrum für neurologische Erkrankungen mit überregionaler Bedeutung, insbesondere für Menschen mit Multipler Sklerose“, so Dr. Dieter Pöhlau. Mit der neuen Trägerschaft endet eine lange Phase der Unsicherheit – für die Mitarbeitenden wie für die Patient:innen. Die Klinik startet in eine neue Zukunft: verlässlich, gemeinnützig, kompetent – und eng vernetzt mit dem DMSG-Landesverband NRW.



Staatssekretärin Steingaß zu Gast in der Kamillus-Klinik

Staatssekretärin Nicole Steingaß vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz besuchte im November die Kamillus-Klinik Asbach und informierte sich persönlich über die aktuellen Entwicklungen der Klinik seit dem Trägerwechsel. Im Mittelpunkt standen der gelungene Neustart unter dem Dach der Deutschen Multiple Sklerose Stiftung (DMSS) und der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) sowie die zukünftige Rolle der Klinik im Zuge der Krankenhausreform.

Die Kamillus-Klinik hatte sich in den vergangenen Jahren mit ihrem neurologischen Schwerpunkt zur Diagnostik und Behandlung von Multipler Sklerose immer weiter entwickelt. Heute ist sie ein bedeutsamer regionaler und überregionaler Gesundheitsstandort, der auch rund um die Uhr die medizinische Versorgung sicherstellt. Seit Sommer 2025 arbeiten die Mitarbeitenden der Klinik unter neuer Trägerschaft der DMSS und der DMSG und verfolgen ein ganzheitliches Versorgungskonzept, von Akutneurologie und Stroke Unit über internistische Medizin, Geriatrie bis hin zum umfassenden Behandlungsangebot für MS-Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet.

„Ich bin beeindruckt davon, was die Kamillus Klinik in ihrer Größe leistet und mit welcher Geschwindigkeit hier Dinge angepackt und umgesetzt werden. Die Klinik zeigt, wie die Bereitschaft zu neuen Ideen und Konzepten den Weg in eine sichere und starke Zukunft ebnen kann. Ich bin froh, einen solchen Akteur im nördlichen Rheinland-Pfalz zu wissen“, fasst Staatssekretärin Steingaß ihren Besuch zusammen. Staatssekretärin Steingaß würdigte die Leistung der Klinik-Teams: „Die Kamillus-Klinik hier in Asbach ist etwas ganz Besonderes in der Krankenhauslandschaft in Rheinland-Pfalz! Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich ganz herzlich bedanken, dass sie mit der Klinik durch die Zeit des Wandels gegangen sind!“

Nach einem ersten Austausch führte Dr. Dieter Pöhlau, ärztlicher Geschäftsführer der Kamillus-Klinik, Staatssekretärin Steingaß durch die Klinik.

Im Anschluss an ihren Rundgang stand Frau Steingaß für einen Austausch mit der Klinikleitung zur Verfügung.

Themen waren unter anderem die Stärkung der Kooperation mit dem Universitätsklinikum Bonn, die Auswirkungen der Krankenhausreform und die Bedeutung des Trägerwechsels für die Gesundheitsversorgung in Rheinland-Pfalz.



Buchprojekt: „It´s your life“ – Gesunder Lebensstil bei MS

Menschen besitzen von Natur aus erstaunlich gute Fähigkeiten, Krisen zu meistern und schwierige Situationen zu bewältigen. Viele Menschen mit Multipler Sklerose können auf diese Ressourcen zurückgreifen und daraus immer wieder Zuversicht für die Bewältigung der nächsten Herausforderung schöpfen.

„It’s your life“ möchte dieses dem Leser zeigen: Sie haben vieles selbst in der Hand! Die Kapitel über psychisches Wohlbefinden, Stressbewältigung, Ernährung und Bewegung geben dem Leser wertvolle Impulse für den Alltag und machen deutlich, dass „gut mit sich und der Krankheit umzugehen“ so viel mehr bedeutet, als einen passenden Arzt und eine gute medikamentöse Therapie zu finden. Denn: Eine gesunde Lebensweise kann sich bei Menschen mit MS auch positiv auf den Verlauf der Erkrankung auswirken, darüber sind sich Expert:innen einig.

Die erfahrenen Autor:innen arbeiten mit MS-Erkrankten zusammen und setzen sich mit den einzelnen Aspekten mit Blick auf die MS gründlich auseinander. Dabei versuchen sie einerseits, diese hinsichtlich ihrer Wirkung auf die MS kritisch zu betrachten (was kann nachgewiesenermaßen und was kann eventuell Einfluss nehmen). Andererseits stellen sie aus den Ergebnissen konkrete Empfehlungen für einen gesunden Lebensstil bei MS zusammen.

Das Buch kann den Leser dabei unterstützen, selbst aktiv Einfluss auf seine Gesundheit zu nehmen.

Da MS eine chronisch-entzündliche Autoimmunerkrankung des zentralen Nervensystems ist, lassen sich beispielsweise über die Auswahl der Nahrungsmittel entzündliche Prozesse, die Darmflora sowie der oxidative Stress im Körper möglicherweise gezielt beeinflussen. Gleichermaßen gilt dies für einige Symptome der MS wie Fatigue, Depression und kognitive Leistungsfähigkeit.

„It´s your life“ – Gesunder Lebensstil bei Multipler Sklerose

dmv, Senden 7/2025ISBN 978-3-936525-92-2

Mitglieder des DMSG-LV NRW können das Buch kostenfrei in den jeweiligen Geschäftsstellen bestellen.



MS baut Brücken über die Weser
MS-Forum Holzminden

Holzminden stand am 25. Oktober 2025 ganz im Zeichen der Multiplen Sklerose: Unter dem Motto „MS baut Brücken über die Weser“ luden die DMSG-Landesverbände Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den lokalen Kontaktgruppen zum MS-Forum in den Energy Campus von Stiebel Eltron ein. Die Resonanz zeigte eindrucksvoll, wie groß der Bedarf an Information, Begegnung und Austausch auch jenseits der Großstädte ist.

Die Eröffnung übernahm Lydia Dabringhausen (Kontaktkreis Corvey/Umgebung). Besonders herzlich wurde dabei Fritz Keiner, Sprecher der Kontaktgruppe Holzminden, erwähnt, der krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte. Sein Engagement für die regionale Selbsthilfe wurde von den Gästen ausdrücklich gewürdigt. Durch das Programm führten die Moderatorinnen Anja Grau, Geschäftsführerin des DMSG-LV Niedersachsen, und Dr. Sabine Schipper, Geschäftsführerin des DMSG-LV NRW.

Das Programm spannte einen weiten Bogen – von neuesten medizinischen Erkenntnissen bis hin zu ganz persönlichen Lebensfragen. Dr. Tobias Hegelmaier (Medizinische Hochschule Hannover) eröffnete mit einem fundierten Überblick zu modernen Therapieansätzen. Anja-Maria Drenckhahn (Weserbergland-Klinik) zeigte praxisnah, wie Symptomtherapie und Reha die Lebensqualität entscheidend verbessern können.

Besonders aufmerksam verfolgt wurde der Vortrag von Andreas Gollan (DMSG-LV NRW), der unter der Überschrift „Neue Impulse für mehr Wohlbefinden“ komplementäre Therapieansätze vorstellte. Er machte Mut, über den klassischen Behandlungsrahmen hinaus auf Bewegung, Ernährung und psychisches Wohlbefinden zu achten.

Ein Höhepunkt des Tages war der interaktive Vortrag „Let’s talk about sex“ von Dr. Dieter Pöhlau (Kamillus Klinik Asbach) und Dr. Sabine Schipper. Mit Offenheit und Humor griffen beide ein Thema auf, das oft tabuisiert wird: die Auswirkungen von MS auf Partnerschaft und Sexualität. Sie machten deutlich, dass es nicht



nur um körperliche Einschränkungen geht, sondern auch um Rollenveränderungen, Kommunikationsprobleme und den Umgang mit Scham. Der Zuspruch aus dem Publikum zeigte, wie wichtig solche Angebote sind.

Neben den Fachvorträgen boten Stände im Foyer Einblicke in moderne Hilfsmittel – von Armrobotern über bionische Handorthesen bis hin zu alltagstauglichen Mobilitätshilfen. Der direkte Austausch mit Fachleuten und anderen Betroffenen verlieh der Veranstaltung eine besondere Atmosphäre. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, auch sehr persönliche Fragen zu stellen – anonym per Smartphone-Umfrage, um Hemmschwellen abzubauen.

Dass Gäste nicht nur aus Holzminden und Höxter, sondern auch aus Stade, Celle und sogar Wuppertal angereist waren, unterstrich die überregionale Bedeutung dieses Forums. „Digitales ersetzt nicht das persönliche Gespräch. Die direkte Begegnung schafft Vertrauen und stärkt die Gemeinschaft“, betonte Anja Grau.



Am Ende des Tages stand vor allem eine Botschaft: MS mag die „Krankheit mit den 1.000 Gesichtern“ sein – aber niemand muss ihr allein begegnen. Die DMSG und ihre Kontaktgruppen bieten Halt, Wissen und Zusammenhalt. Oder, wie es das Motto so treffend formuliert: Sie bauen Brücken – über die Weser und weit darüber hinaus.





Glanzvoller Festakt in Hannover: Ein starkes Zeichen für das Ehrenamt und unsere Preisträger aus NRW

Es war ein Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Unter dem Banner der Gemeinschaft und der Solidarität lud der DMSG-Bundesverband zu einem feierlichen Festakt nach Hannover ein. In einem Ambiente, das die Wertschätzung für die jahrzehntelange Arbeit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft widerspiegelte, kamen Vertreter aus Politik, Medizin und der Selbsthilfe zusammen. Doch die eigentlichen Hauptpersonen dieses Abends waren nicht die Redner am Pult, sondern die Menschen im Saal: jene ehrenamtlich Engagierten, die Tag für Tag das Fundament unserer Arbeit bilden.

Für uns als DMSG-Landesverband Nordrhein-Westfalen war es ein Moment besonderen Stolzes, denn drei herausragende Persönlichkeiten aus unseren Reihen wurden für ihr außergewöhnliches Wirken mit den Ehrennadeln des Bundesverbandes ausgezeichnet.

Die Bedeutung des Ehrenamts in einer sich wandelnden Zeit

Der Festakt verdeutlichte eindrucksvoll, dass die Selbsthilfe in der heutigen Zeit wichtiger ist denn je. In den verschiedenen Redebeiträgen wurde betont, dass medizinischer Fortschritt und professionelle Beratung zwar unverzichtbar sind, aber das menschliche Miteinander, der Austausch auf Augenhöhe und die gegenseitige Stärkung im geschützten Raum der Selbsthilfe durch nichts zu ersetzen sind.



Der Bundesverband nutzte diesen festlichen Rahmen, um deutlich zu machen: Ohne die unzähligen Stunden, die in den Regionen, in den Kontaktkreisen und in den Gremien der Landesverbände geleistet werden, wäre die DMSG nicht die starke Stimme, die sie heute für die rund 280.000 MS-Erkrankten in Deutschland ist.

Besonders hervorgehoben wurde dabei die Vorbildfunktion der Landesverbände. Wir in Nordrhein-Westfalen wissen um die enorme Kraft, die in unseren lokalen Gruppen steckt. Der Festakt in Hannover war somit auch eine Würdigung der Struktur, die wir über Jahrzehnte aufgebaut haben – eine Struktur aus Empathie, Fachwissen und unermüdlicher Tatkraft.

Unsere NRW-Preisträger: Drei Lebenswege im Dienst der Gemeinschaft

Der Höhepunkt des Abends war zweifellos die Verleihung der Ehrennadeln. Als die Namen unserer drei Preisträger aufgerufen wurden, wurde deutlich, wie vielfältig und tiefgreifend das Engagement in Nordrhein-Westfalen ist. Jede dieser drei Persönlichkeiten hat auf ihre ganz eigene Weise Meilensteine gesetzt.



Vera Wulf-Heinevetter: Hoffnung und Orientierung, wo sie am meisten gebraucht wird

Seit mehr als zwei Jahrzehnten steht Vera Wulf-Heinevetter an der Spitze des DMSG-Kontaktkreises Paderborn. Wer ihre Arbeit kennt, weiß, dass sie Selbsthilfe nicht nur verwaltet, sondern mit Leben füllt. Eines ihrer beeindruckendsten Projekte ist die ehrenamtliche Beratung direkt am Krankenbett in einem Paderborner Krankenhaus. Wenn die Diagnose MS wie ein Blitzschlag in ein Leben einschlägt, ist sie da. Sie bietet eine erste Orientierung, hört zu und schenkt vor allem eines: Hoffnung. Sie zeigt den Betroffenen, dass das Leben auch mit MS lebenswert bleibt.

Doch ihr Engagement endet nicht im Krankenhaus. Neben der Leitung des Kontaktkreises investiert sie viel Zeit in die Aufklärungsarbeit. Ob bei Informationsveranstaltungen oder beim Besuch von Schulklassen – Vera Wulf-Heinevetter ist es eine Herzensangelegenheit, über die oft „unsichtbare“ Erkrankung aufzuklären und Verständnis in der Gesellschaft zu wecken. Ihr Wirken baut Brücken zwischen der medizinischen Welt und dem Alltag der Betroffenen.



Vera Mühlens: Eine Pionierin mit Herz für die Menschen

Vera Mühlens ist eine Frau der ersten Stunde. Bereits im Jahr 1983 trat sie dem DMSG-Landesverband NRW bei. Ihr Weg führte sie fast unmittelbar in die Verantwortung: Nur vier Monate nach ihrem Eintritt gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der DMSG-Ortsvereinigung Köln. Über viele Jahre prägte sie dort als stellvertretende Vorsitzende die Geschicke des Verbandes in der Domstadt.

Trotz ihrer Funktionen ging es Vera Mühlens jedoch nie um Titel oder das Rampenlicht. Ihr Platz war immer dort, wo die Menschen sind. Die direkte, menschennahe Arbeit war und ist ihre wahre Passion. Mit einer beeindruckenden Hartnäckigkeit und viel Herzblut setzte sie sich dafür ein, dass in Köln eine professionelle Beratungsstelle eingerichtet und eine Fachkraft eingestellt wer-

den konnte – ein Meilenstein für die Versorgungssicherheit in der Region. Ihr ehrenamtlicher Einsatz hat das Leben unzähliger Menschen in und um Köln nachhaltig verbessert.



Dr. Franz Waldmann: Kompetenz, Verlässlichkeit und Wärme

Dass berufliche Expertise und ehrenamtliche Leidenschaft eine wunderbare Symbiose eingehen können, beweist Dr. Franz Waldmann. Alles begann mit der Zusammenarbeit zwischen der DMSG in NRW und dem Deutschen Medizin Verlag unter seiner Führung. Schnell wurde klar, dass das Thema MS für Dr. Waldmann weit über das Berufliche hinausging. Aus dem Geschäftspartner wurde ein treuer Weggefährte und schließlich eine tragende Säule unseres Verbandes.

Als Mitglied des Landesrates und als Kassenprüfer bringt er seine fachliche Klugheit und seine absolute Genauigkeit in die Verbandsarbeit ein. Er ist jemand, auf dessen Wort man sich verlassen kann. Doch was Dr. Waldmann neben seiner Kompetenz besonders auszeichnet, ist seine große persönliche Warmherzigkeit. Er ist ein Berater, aber vor allem ein Freund des Verbandes, der maßgeblich zur Stabilität und Seriosität unseres Landesverbandes beigetragen hat.

Ein Abend der Begegnung und des Austauschs

Über die Ehrungen hinaus bot der Festakt eine wertvolle Plattform für den Austausch über die Grenzen der Bundesländer hinweg. In Gesprächen mit Engagierten aus ganz Deutschland wurde deutlich, dass wir vor gemeinsamen Herausforderungen stehen: Wie gewinnen wir neue Ehrenamtliche in einer Zeit, in der sich Lebensentwürfe ändern? Wie nutzen wir die Digitalisierung, ohne den persönlichen Kontakt zu verlieren? Und wie sichern wir die Qualität der Beratung in Zeiten knapper werdender Ressourcen?

Ein Versprechen für die Zukunft

Der Festakt war kein reiner Rückblick auf vergangene Verdienste. Er war ein kraftvolles Signal für die Zukunft. Die Würdigung von Vera Wulf-Heinevetter, Vera Mühlens und Dr. Franz Waldmann ist eine Anerkennung ihrer Lebensleistung, aber sie ist auch eine Botschaft an uns alle im Landesverband Nordrhein-Westfalen: Jedes Engagement zählt. Jede Stunde, die in einen Kontaktkreis fließt, jede Beratung, die Hoffnung spendet, und jeder Einsatz in der Verwaltung stärkt unsere Gemeinschaft.

Wir als Landesverband sind stolz auf unsere Preisträger. Sie sind die Gesichter der DMSG NRW, die zeigen, dass man gemeinsam der Herausforderung MS begegnen kann. Ihr Vorbild motiviert uns, auch weiterhin mutig voranzugehen, neue Projekte anzustoßen und sicherzustellen, dass Menschen mit Multipler Sklerose und ihre Angehörigen in unserem Bundesland die bestmögliche Unterstützung erfahren.

Wir gratulieren Vera Wulf-Heinevetter, Vera Mühlens und Dr. Franz Waldmann von ganzem Herzen zur Verleihung der Ehrennadeln des Bundesverbandes. Ihr unermüdlicher Einsatz ist ein Geschenk für uns alle. Gemeinsam blicken wir gestärkt in die Zukunft – für ein selbstbestimmtes Leben mit MS.



Danke!

Auch im turbulenten Jahr 2025 konnten wir uns auf unsere Förderer sowie unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter verlassen. Wir bedanken uns dafür von Herzen!

Ehrenamtlich Engagierte

Ohne unsere ehrenamtlich Engagierten vor Ort und in den Gremien wäre die Arbeit für MS-Erkrankte in NRW nicht zu leisten. Dass diese Arbeit gerade in der derzeitigen gesamtgesellschaftlichen Lage und mit den Herausforderungen im Gesundheitssystem nicht leicht ist, nehmen wir sehr bewusst wahr. Unseren Gruppenleitern, deren Stellvertretern, Kassenwarten, MS-betroffenen Beratern und auch den Helfern vor Ort danken wir für all die viele Arbeit und den guten Zusammenhalt!

Vielen Dank sagen wir auch unseren Förderern und Spendern, deren Unterstützung es uns auch im zurückliegenden Jahr möglich gemacht hat, unsere Leistungen für MS-Erkrankte und auch deren Familien aufrechtzuerhalten:

Pauschalförderung

Die Krankenkassen in NRW unterstützten uns in 2025 im Rahmen der sogenannten „Gemeinschaftsförderung“ mit 129.104 €.

Projektförderung

„Frisch gestärkt ins Ehrenamt“ zu gehen (8.500 €) wurde mit gemeinschaftlicher Hilfe der Krankenkassen ermöglicht und konnte im Sommer 2025 abgeschlossen werden. Förderer waren die AOK NordWest, die AOK Rheinland/Hamburg, die IKKclassic, die BKK LV NordWest, die Barmer und die Knappschaft.

Eine Exklusivförderung für das Projekt „Ankommen“ erhielten wir in Höhe von 11.187 € durch die AOK NordWest.

Die „Offene Videosprechstunde“ wurde durch die Knappschaft exklusiv mit 13.018,50 € gefördert.

DRV Bund

Das MS-Magazin des DMSG-LV NRW 2025 inkl. Seminarankündigungen und zwei Info-Aussendungen an die Mitglieder wurde durch die Rentenversicherung Bund mit fast 36.308 € gefördert.

Gemeinnützige Hertie-Stiftung und Aktion Mensch

Laufende Gemeinschaftsprojekte wie „Mit Sicherheit gut beraten: Die DMSG als Partner für Neuerkrankte“ (Gesamtfördersumme: 154.000 € für 2021 bis 2025) und „Ein Verband – ein Team ohne Grenzen“ (Gesamtfördersumme: 72.890 € für die Zeit 2021 bis 2025, Projektführung: DMSG-LV Schleswig-Holstein) konnten in 2025 erfolgreich weitergehen. Mit 5.000 € unterstützte die Aktion Mensch uns bei der barrierefreien Gestaltung unserer Homepage.

Sonstige Unterstützer

Überdies danken wir wieder einmal der Heinrich-Scheffel-Stiftung und der F.-W.-Hempel-Familienstiftung, die uns regelmäßig so wunderbar helfen sowie der Borussia Stiftung, dem TUS Meinerzhagen und der PSD Bank. Insgesamt ergaben sich hier Einnahmen von über 25.000 €.

Und auch der Resi-Run brachte nicht nur Freude und Zusammengehörigkeit, sondern auch Geld (2.192,40 €) in die Kasse der DMSG in NRW. Diesmal stellt der Landesverband die erlaufene Summe unserer Gliederung F.U.MS NRW zur Verfügung, um die Arbeit mit jungen Menschen und deren Familien zu unterstützen.

Weitere, hier – aus Datenschutzgründen – namentlich nicht zu nennende Spender, trugen überdies dazu bei, dass unsere Arbeit weitergehen kann. Sammlungen zum Welt-MS-Tag, zu Geburtstagen, zu Hochzeiten und auch sogenannte Kranzspenden sind wichtige Hilfen, um unsere Arbeit tun zu können. Vielen, vielen Dank!

Sponsoring

Die Vortragsveranstaltung der DMS-Stiftung NRW zum Welt-MS-Tag wurde unterstützt von Teva GmbH (750 €), Novartis Pharma GmbH (1.500 €), Roche Pharma AG (1.500 €), Sanofi-Aventis Deutschland GmbH (1.500 €) und Mice Service GmbH Mylan Germany Team (1.500 €).

Dank im Rahmen der Übernahme der Kamillus Klinik Asbach

Seit August 2025 ist die DMS Stiftung NRW Träger der Kamillus Klinik in Asbach. Die Übernahme konnte nur gelingen, weil alle DMSG-Gremien das Projekt unterstützt haben. Dafür ganz herzlichen Dank an den Landesrat, den Beirat der Ortsvereinigungen, den Beirat der Kontaktkreise und den Beirat MS-Erkrankter sowie den Medizinischen Beirat!

Besonderer Dank gebührt aber auch der Verbandsgemeinde Asbach, ganz besonders Bürgermeister Michael Christ, der Ehrensteiner Armenstiftung, dem Landrat Achim Hallerbach wie auch den Wirtgen-Stiftungen, die uns mit Rat, Vertrauen und Geld unterstützt haben.

Für die vielen Nachtschichten sei Rechtsanwältin Carola Hollnack und Rechtsanwalt Ralf Wickert der Dornbach Health Care GmbH gedankt sowie unseren allzeit erreichbaren Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern Dr. Walter Husemann und Tobias Intrau-Johr (beide HBP Partnerschaft mbB) sowie Volker Jüsgen (Nexia GmbH).

Und auch unserem Notar Dr. Sebastian Kremer, der Termine möglich gemacht hat, die eigentlich kaum noch möglich waren und ihm extra lange Kanzleitage eingebracht haben, sei aus tiefem Herzen gedankt.

Der Westerwaldbank (Torsten Gerhardt) möchten wir ebenso für die gute und kurzfristige Unterstützung danken. Ohne Konto wäre die Transaktion schlicht nicht möglich gewesen.

Wir danken dem Universitätsklinikum Bonn (UKB) und seinem Medizinischen Versorgungszentrum für ihre wertvolle Unterstützung und Beratung. Das UKB sorgt bereits jetzt für die telemedizinische Befundung von Röntgenbildern außerhalb der regulären Arbeitszeiten. Ab 2026 werden zudem täglich Radiologen unseres Kooperationspartners vor Ort im Haus tätig sein, was uns sehr freut.

Besonders gedankt werden muss dem Finanzamt Neuwied. Die Mitarbeiter haben uns großartig auf dem Weg zur Gründung und bei der Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Kamillus Klinik gGmbH unterstützt.

Videoberatung in DMSG4ME – neue Möglichkeit der Beratung

Unsere Sozialdienstmitarbeitenden sind wichtige Ansprechpartner für Erkrankte. Künftig werden diese persönlichen Beratungsgespräche auch per Video stattfinden können – direkt in der DMSG4ME-App.

Wie die Videoberatung funktioniert

Wer künftig DMSG4ME nutzt oder sich anmeldet, wird über die App einen Termin mit seiner Beratungsstelle vereinbaren können. Nach der Buchung erhält man per E-Mail einen Link zum vereinbarten Videogespräch.

Zum Termin öffnet man einfach den Link – ob vom Handy, Tablet oder Computer aus – spielt keine Rolle. Das Gespräch startet und läuft genauso persönlich und vertraulich ab wie ein Termin vor Ort, nur eben von zu Hause aus.

Diese Lösung hat den Vorteil, dass es keine zusätzliche Software braucht und kein kompliziertes Setup nötig ist. Man klickt den Link an und ist dabei. Das funktioniert auch für Menschen, die weniger versiert mit digitalen Programmen sind.

Datenschutz nach deutschem Standard

Die technische Umsetzung haben wir bewusst gewählt: Die Videoberatung wird über einen deutschen Server mit Jitsi laufen, einer Open-Source-Software, die Daten vollständig verschlüsselt überträgt. Alles verbleibt in Deutschland – es gibt kein Tracking, keinen Datentransfer ins Ausland.

DMSG4ME – mehr als nur Videoberatung

Die App bietet Mitgliedern verschiedene Funktionen:

- aktuelle Nachrichten aus dem Landesverband,
- Veranstaltungsankündigungen,
- Informationen zu Multipler Sklerose und
- den direkten Kontakt zu den Beratungsstellen.

Mit der Videoberatung kommt eine praktische Möglichkeit hinzu, diese Beratung zeitlich und räumlich flexibel zu nutzen.

App downloaden oder über den Browser nutzen

DMSG4ME lässt sich auf zwei Wegen nutzen: Entweder lädt man die App aus dem App Store (für iPhone) oder Google Play (für Android) herunter. Oder man gibt einfach app.dmsg.de in den Browser ein. Wer sich einmal registriert hat, kann so jederzeit auf die App zugreifen, ohne etwas herunterladen zu müssen.

So registrieren Sie sich

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben, gehen Sie einfach auf unsere Homepage. Auf der Startseite finden Sie alle Informationen und können direkt Ihre Zustimmung zur App-Nutzung geben und erfahren auch, wie es dann mit der Registrierung weitergeht.

Ich möchte Mitglied im DMSG-Landesverband NRW werden!

Besuchen Sie unsere Webseite unter

www.dmsg-nrw.de

und werden Sie direkt online Mitglied!

dmsg Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband

Nordrhein-Westfalen e.V.

Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf
Tel. 0211 93304-0
Fax 0211 93304-27
E-Mail: post@dmsg-nrw.de